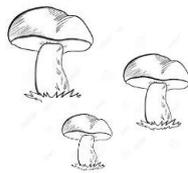




HERBSTBERICHT 2019



Liebe Tierfreunde

Obwohl ich versuche, nicht an Hunde in Tierheimen zu denken, gelingt es mir sehr schlecht und ihr Schicksal, welches sie nicht verdient haben, lässt mich nicht los. Schon längere Zeit gehe ich aus diesem Grund nicht in ihre Nähe. Aber auch ohne solche Besuche bin ich durch die heutigen Medien mitten im Geschehen und versuche, so viele Tiere wie möglich zu retten. Oft frage ich mich, was besser ist: Hunde auf der Strasse oder Hunde in Tierheimen? Hunde werden von Artgenossen zerrissen oder humane Euthanasie?

Die Schlüsselfrage ist, wie es immer noch möglich ist, dass tausende von Hunden auf den Strassen landen, heutzutage, immer noch, ständig, jeden Tag ...!?!? Merken Leute, welche Tiere einfach wie Abfall wegwerfen denn nicht, dass etwas nicht stimmt? Nein, sie merken gar nichts, sonst würden sie es nicht tun.



Gordon frisch von der Strasse

Sie denken auch nicht, was weiter geht mit ihrem LIEBLING, denn sie wollen es nicht wissen.



Vom Nachbarn gebracht. Bei lebendigem Leib von Würmern angefressen



Miki heute. Leider kann er nicht platziert werden, weil er zu allem Elend noch Leukose positiv ist



Maya, seit 3 Jahren ausgesetzt und krank



Maya heute

So lebt am Rande Europas ein Volk, welches uns komplett fremd ist und welches wir nie verstehen können.

Ein kleiner Teil des Problems wird irgendwie illegal nach Europa gekarrt, d. h., tausende von Hunden werden irgendwo platziert, egal wie und wo. Ob es allen Tieren da besser geht? Praktisch alle europäischen Länder haben ein Problem, weil zu viele Tiere reinkommen und es kein Gleichgewicht mehr gibt. Komischerweise werden die zahllosen Tiertransporte nicht gestoppt und all die illegalen Hunde werden in den verschiedenen Ländern platziert. Wirklich komisch, denn wir sind - nach Aussage des Zollamtes in Kroatien (der einzige legale Eintrittspunkt für Kleintiere nach Europa) - die Einzigen, welche unsere wenigen Hunde legal transportieren und verzollen. Das kann es ja nicht sein! Offensichtlich bevorzugen die europäischen Länder illegale Hunde, undurchsichtige Transporte und Weiteres mehr.



Kroatischer Zoll



Finnischer Zoll ... ganz genau wird kontrolliert, ob nicht etwa ...



Obwohl alle unsere 5 Kühe alt bis uralt sind, geniessen sie das Leben in der Natur und kommen am Abend nur ungern in den Offenstall. Oft liegen sie die ganze Nacht auf dem Platz vor dem Stall. Dann denke ich an die Millionen von armen Kühen, welche ihr ganzes kurzes Leben angebunden sind, bevor sie umgebracht werden. Wenn man Tiere natürlich leben lässt, wird man manchmal richtig überrascht. Luga, unsere 15-jährige Kuh, gab uns lange Milch, obwohl sie schon jahrelange kein Kalb mehr hatte. Im Frühling dachten wir dann, dass es definitiv zu Ende sei mit der Milch. Aber dann begann ihre 8-jährige Tochter Ema an ihr zu säugen bis die Milch kam, und nun bekommen wir täglich um die 15 Liter Milch. Tierärzte sagen "unmöglich", aber das sagten sie auch, als Tochter Ema mit 3 Jahren Milch bekam, obwohl sie nie einen Stier nur gesehen hatte.



Die alte Samara wartet, dass wir ihr beim Aufstehen helfen



Bevorzugter Ruheplatz vor dem Stall

Ebenso eine berührende Geschichte ist Ghans liebevolle Fürsorge für seine blinde Mutter Yuka. Die um/über 30-jährige kleine Stute ist schon jahrelang blind. Bis im Frühling lebte sie am Tag zusammen mit einem invaliden Pferd in einem Offenstall und wartete, bis ihr Söhnchen von der Weide heimkehrte. Oft riefen sich die beiden, um sicher zu gehen, dass sie nicht weit waren. Als das invalide Pferd starb, gab es ein grosses Problem, wie Yuka tagsüber alleine im Stall sein konnte. So probierten wir, Ghan und Yuka am Halfter miteinander zu verbinden ... und siehe, es klappte. Seitdem führt Ghan seine Mama sanft und sehr umsichtig auf den verschiedenen Weiden herum.



Ghan und Yuka

Zwei weitere unzertrennliche Paare sind Mutter Ivy und Söhnchen Clifton sowie Mutter Tila und Tochter Tasa.



Die mindestens 27-jährige Ivy und ihr 22-jähriges, 800 kg schweres Söhnchen Clifton



Tila (30plus-jährig) und Tasa (22-jährig)

Vor vielen Jahren wurden 4 unserer Stuten böswillig und zur selben Zeit gedeckt, als sie auf der Weide waren. Ghan, Tasa und Clifton wurden innerhalb weniger Tage vor 22 Jahren geboren (das vierte "Fohlen" starb mit 21 Jahren). Zugleich wurde eine alte Stute gestohlen und direkt ins Schlachthaus gebracht, wie ich viel später erfahren habe.

Am 1. September 2019 begann das neue Schuljahr. 958 Kinder werden nun wieder unseren einjährigen Tier- und Naturschutzkurs besuchen. Unsere Lehrer geben sich Mühe, jedes Jahr Neuigkeiten in das Programm einzuflechten. Vieles läuft auf dem Planeten im Tier- und Naturschutz und wir wollen diese wichtigen Informationen und Neuigkeiten für unsere Kinder ausnützen.



Obwohl wir das ganze Jahr rundum voll beschäftigt sind, können wir unser Programm und die anstehenden Arbeiten nie zu Ende führen. Meine Arbeitsliste nimmt kaum ab und neben den immer anstehenden Arbeiten um Hof, Tiere und Felder bleiben grössere Arbeiten manchmal jahrelange liegen. So sollte das ehemalige Straussenhaus, welches uns als Raum für Material, Wäschetrockenraum im Winter und vieles Weitere dient, dringendst renoviert werden. Die Windmühle, welche Wasser in den Weiher pumpen soll, steht auch schon über ein Jahr still. Zum Glück haben wir noch weitere Brunnen, welche die verschiedenen Wasserstellen versorgen.

Unsere grosse Voliere, welche im letzten Winter unter dem Schnee zusammenbrach, konnten wir nur notmässig aufrichten und unterstützen. Dringendst müssen wir sie vor dem Winter instand setzen. Ein neues Problem, welches früher nie ein Thema war, sind Angestellte. Im Moment arbeite ich mit einem Minimum an Leuten, denn neue gute Arbeiter zu finden ist fast unmöglich. Trotz eines guten Lohnes, Pension und Versicherung will niemand mehr physisch arbeiten. Direktor wollen alle sein oder aber es ist leichter von des Staates Almosen zu leben. Nicht nur ich, sondern alle landwirtschaftlichen Firmen haben Probleme mit Arbeitskräften.



Vlajko arbeitet an der Pferdechrüpfle



Ohne Maschinen geht heutzutage nichts mehr

So können wir oft nur die wichtigsten Arbeiten verrichten, d. h. alles rund um die Tiere. Schnell noch waschen wir die Grosstiere vor dem Winter, schneiden das letzte Heu auf einem unserer Felder, ernten Kartoffeln, Kohl aus dem Garten usw.



Wir Tierschützer werden manchmal mit den unmöglichsten Situationen konfrontiert. Unser Image ist, dass wir dumm und schmutzig sind und dass uns jeder anfallen kann wie er will. Tatsächlich hat niemand Interesse auf unserer Seite zu stehen. Früher war es viel schlimmer, als Tierfreunde regelmässig beschimpft und verprügelt wurden. Nicht lange her, dass mir das zusammen mit einer Kollegin passierte, dass uns eine Frau beschimpfte und drohte, als wir mitten in der Stadt versuchten, ein paar junge Kätzchen aus einem Loch zu holen. Solche Leute hat es viele und sie können sehr aggressiv sein. Meine Kollegin, welche Advokatin ist, ist froh, wenn sie bei ihrer täglichen Strassenfütterung keine Prügel bekommt - heutzutage noch!



Die Katzenfreundin Danica versucht Kätzchen aus einem Strassenloch zu retten

Leute, welche sich finanziell kaum über Wasser halten können, denken in der Regel nicht an Tierschutz, sondern an sich. Viele Tierschützer sind Universitätsmitglieder und Leute aus gehobenem Niveau, schon aus finanziellen Gründen. Google und YouTube haben in den letzten Jahren sehr geholfen, das Bild und das Leben der Tiere zu verbessern. Früher war man geistig gestört, wenn ein Hund im Haus lebte oder im Auto mitfuhr. Aber nun sieht man doch, wie eine Tierhaltung im Rest der Welt aussieht.



Neuigkeiten vom Hof

Heute können 10 Hunde in den Westen reisen. Wir wünschen ihnen viel Glück und ganz liebe Menschen. Alle haben ein gutes Leben mehr als verdient. Praktisch alle haben in Hinterhöfen, an Ketten und dann auf der Strasse gelebt, vegetiert, überlebt und kamen dann in verschiedene Tierheime. Das alleine ist schon eine grosse Tortur, und ich staune immer wieder, wie lieb die Tiere letzten Endes noch sind.



Bengo kommt aus einem staatlichen Tierheim und hatte grosses Glück, dass er die riesigen Bisswunden überlebt hat. Nun wartet das grosse Glück auf ihn



Auch die alte Lara, welche halbtot am Strassenrand aufgefunden wurde, wird im Westen erwartet. Mit viel und grosser Mühe hat sie überlebt; lange konnte sie nicht einmal stehen

Und wir? Wir warten auf den nächsten Transport - vielleicht haben wir Glück und dürfen mitfahren?



Und wir? Wir bleiben in Djurdjevo. Wir sind alt und krank und dies ist unser Heim.



Alte und unplatzierbare Hunde



und Katzen

Wieder einmal möchte ich mich bei Ihnen herzlich bedanken für Ihre Unterstützung. So viele Tiere können dadurch überleben und ein besseres Leben führen, einige Wenige sogar in den Westen fahren und ein liebevolles Hundeleben erfahren.

Herzliche Grüße

Monika Bunker